

## Der verbesserte Löt-sauger

Helmut Stadelmeyer

**Wer kennt nicht den Ärger, wenn man ein womöglich vielbeiniges Bauteil aus einer Platine entfernen will – und es geht und geht halt nicht ordentlich mit dem ohnedies ungeliebten Löt-sauger!**

Man kämpft da mit einer ganzen Ansammlung von unangenehmen Eigenschaften:

- Das Ding saugt nicht richtig, weil man mit der Teflonspitze nicht so weit an die Lötstelle herankommt, daß der Sauger keine Falschlufzt zieht.
- Versucht man, mit etwas Nachdruck die Falschlufzt auszutricksen, so geht alsbald die Teflonspitze kaputt, weil dieses Material weicher ist als die Anschlußdrähte, gegen die sie ungewollt stößt. Mit etwas Glück kriegt man ja eine neue oder hat eine in Reserve, aber der Ärger und die unnötige Zeitverschwendung für die Beschaffung....
- Der Sauger erzeugt im Moment des Saugens einen ungewollten Rückstoß (actio est reactio!), der nicht selten dünne Leiterbahnen ruiniert. Ist man einmal so weit, möchte man am liebsten gleich ganz aufhören!
- Das Zinn, das sich im Sauger ansammelt, entfernt man ja von Zeit zu Zeit, weil sonst gar nichts mehr geht. Aber alles bringt man doch nicht heraus und der feine Rest neigt nach einiger Zeit zum Verreiben. Man merkt dies daran, daß der Kolben nicht mehr so leicht geht.

Was kann man tun, um einen solchen Sauger zu einem ordentlichen Werkzeug zu machen, das man nicht widerwillig in die Hand nimmt, sondern mit dem man hin und wieder sogar Freude haben kann? Der Hinweis des guten Freundes OE5PSL hat die Lösung gebracht:

Der erste Teil der Verbesserung besteht darin, einen dünnen SILIKONSCHLAUCH als kleine Verlängerung auf die Spitze aufzuschieben. Das Stück Schlauch ist nur etwa 12mm lang, hat einen Innendurchmesser von ca. 3mm und der Außendurchmesser beträgt ca. 5mm. Es soll einigermaßen streng auf die Spitze aufzuschieben sein, damit es auch ordentlich hält. Die Teflonspitze kann jetzt ohne weiteres die uralte sein, die man schon längst ausgemustert hat und die entsetzlich abgenudelt ist! Den Bart entfernt man mit einem scharfen Messer.



Abb. 1: Der Löt-sauger mit dem Silikonschlauch als Schutz und Verlängerung der Teflonspitze

Man hat damit erreicht, daß

- die Saugwirkung weit besser ist, denn der Schlauch legt sich gut um die Lötstelle und es gibt weniger Falschlufzt
- die Spitze mit den Drahtenden nicht mehr in Kontakt kommt und ewig jung bleibt
- die Stoßwirkung vom Schlauch aufgenommen wird und die Leiterbahnen heil bleiben

## Besserer Lötsauger

Der letzte Punkt der Kritik wird mit Wärmeleitpaste erschlagen! Die Paste sollte keine zu feste Konsistenz haben, weil sie hier ja als wärmebeständiges Schmiermittel mißbraucht wird. Man zerlegt den Sauger, reinigt ihn von allen Zinn-Rückständen und schmiert mit ein wenig Paste den O-Ring ein, der als Dichtung eingebaut ist. Damit hat man dann auf Jahre hinaus die Sorgen mit dem Lötsauger vom Hals!

Wird so mancher sagen: wozu das Ganze, ich verwende Lötsauglitze, mir der geht es auch recht gut! Zugegeben, aber ob damit auch ein durchkontaktiertes Loch freizukriegen ist, ist fraglich. Und die Litze hat den Nachteil, daß sie irgendwann nicht mehr gut funktioniert, weil sie oxydiert (zumindest bei mir ist das der Fall, vielleicht verwende ich sie auch einfach zu selten). Noch einen kleinen optischen Nachteil hat sie: Das Flußmittel macht eine unschöne Sauerei um die Lötstelle, besonders, wenn man es mehrfach versucht hat.

Den Schlauch erhält man im Fachhandel als Meterware und mit einem Meter kann man auf Jahre hinaus den ganzen OV versorgen!

Viel Spaß beim Entlöten wünscht Euch

Helmut, OE5GPL